

Wir ersuchten ferner eine im Hospitalbau wohlberufene Autorität, Herrn Stadtbau-Director Friedrich hier, um Entwerfung eines Bauplanes.

Der genannte Herr unterzog sich bereitwilligst dieser Aufgabe und unterbreitete uns zur Genehmigung mehrere Entwürfe.

Wir richteten namentlich auf einen derselben unser Augenmerk, welcher auch Annahme fand und demzufolge zunächst gebaut werden sollte:

- | | |
|---|------------------------|
| 1 Hauptgebäude (Asyl, Verwaltung etc.), | 1 Maschinenhaus, |
| 1 Krankenhaus, | 1 Küche, |
| 2 Krankenpavillons, | 1 Wasch- und Badehaus. |

Die Erbauung von weiteren 2 Krankenpavillons blieb späterer Erwägung vorbehalten.

Die Nothwendigkeit dieser Bauten stand so ziemlich außer Frage, die eingehendsten Berathungen hatten uns wenigstens die Ueberzeugung gewährt, daß, nachdem wir einmal den Entschluß faßten, zu bauen, die daraus entspringenden weiteren Folgen anerkannt werden und daß wir in derjenigen Art bauen mußten, die uns gegen spätere Nachtheile schützte.

Man könnte sagen, wir hätten kleiner beginnen und uns nach und nach im Verhältniß zu den wachsenden Mitteln vergrößern sollen.

Indeß wollten wir, wie es unsere Verhältnisse gebieterisch verlangten, unser Asyl in würdiger, wenn auch ganz einfacher Weise herstellen und in demselben, wie nothwendig, hinreichende und wohnliche Unterkunft für unsere Pflegerinnen und Schülerinnen beschaffen, so mußte selbstverständlich auch der Verwaltungs-Apparat und alles das, was sich sonst unabweisbar hieran knüpft, in diese Gebäude gelegt werden; — wollten wir ferner das Krankenhaus als eine unumgänglich nothwendige Lehr- und Uebungsstätte für die Pflegerinnen und